

## Wie ich mich wieder auf's Pferd getraut habe

Eine geeignete Reitschule zu finden, ist gar nicht leicht. Ich wollte jetzt schließlich das, was ich aus einer schmerzlichen Erfahrung gelernt hatte, verbessern.

Ich habe das Reiten im Erwachsenenalter in einem Reitstall in Frankfurt begonnen, in dem die Pferde nur in der Box stehen und keine Reitstunde ohne Buckeln, Zappeln oder Erschrecken des Pferdes vor dem kleinsten Vögelchen von sich geht. Die Reitlehrerin überlastet, launisch und unvorsichtig. Der Unterricht war purer Stress statt Freizeitspaß. Es sollte alles schnell gehen. Selbstbestimmung Fehlanzeige! Ein Unfall war vorprogrammiert.

Ich war damals schon auf der Suche nach einer neuen Reitschule aber da war es schon passiert: Distale Radiusfraktur und gebrochene Querfortsätze der Lendenwirbelsäule! Das Schlimmste aber waren die Enttäuschung über die bis heute ausgebliebenen Genesungswünsche oder vielleicht sogar eine Entschuldigung und die Angst, die bei mir daraus entstand.

Ein Jahr nach dem Unfall wollte ich es trotzdem erneut wagen. Das Reiten hat es mir einfach angetan!

Ich bin mit mehreren Reitschulen in Frankfurt und Umgebung in Kontakt getreten und habe mir einige angeschaut oder hatte Probereitstunden. Die Erfahrungen, die ich dabei gemacht habe, ließen mich daran zweifeln, ob ich mich jemals wieder mit Vertrauen oder womöglich sogar mit Freude auf ein Pferd setzen würde:

Bsp. 1: Als ich auf der 19-Jährigen Tinkerstute saß und die Reitlehrerin fragte wie ich mich verhalten müsse, wenn die Stute plötzlich los galoppieren würde, sagte die Lehrerin nur: „Im Gelände kann sie sich schon mal auf's Gebiss legen und dann hilft sowieso nichts mehr! Aber keine Angst, sie macht nichts und außerdem reiten wir hier deshalb schön über den Sitz und nicht so viel mit den Zügeln.“

Danke, aber nicht mit mir!

Bsp. 2: Eine Reitschule, die eigentlich am Waldrand lag- eigentlich! Uneigentlich war das Gelände umrahmt von einer lauten Landstraße. Von dem Wald haben die Pferde in ihrem Leben vermutlich noch nicht viel gesehen. Der Reitlehrer brüllte die Schüler in der Abteilung in militärischem Ton an. Als ich die 13-Jährige Schülerin neben mir fragte, ob ihr Lehrer sehr streng sei, antwortete sie mir schüchtern: „Er ist sehr nett manchmal schon auch ein bisschen streng...naja, ich habe mir vor 4 Wochen beim Reiten den Arm gebrochen und helfe heute nur beim Abäppeln.“

OK, vielen Dank für die Info und Tschüss!

Von Reitschulen, in denen die selbsternannten Lehrer eigentlich Kindergärtnerinnen sind oder Schulpferden, die nicht als Schulpferde tauglich sind, fange ich jetzt gar nicht erst an.

In der Reitschule Schätzle wurde ich vom ersten Tag an freundlich und professionell empfangen. Mir wurde das Pferd gezeigt, das ich anfangs reiten würde und erzählt wie es gehalten wird. Das hat mir schon mal die ersten Ängste genommen.

Aber auch in den Reitstunden konnte ich bisher jedes mal mehr Selbstvertrauen und Vertrauen in Pferd und Lehrerin gewinnen. Der Unterricht läuft strukturiert, souverän und mit einem Selbstverständnis ab, das mir Sicherheit gegeben hat. Ich darf ein und dasselbe zuverlässige Pferd reiten und am wichtigsten: *Ich* darf das Tempo vorgeben- verrückt, dass man das als Besonderheit erwähnen muss. Sollte das nicht für ein Hobby, für das man Zeit und Geld investiert, selbstverständlich sein?

Vera